

Große Mehrheit für Windplanung

Debatte flammt im Rat neu auf

COESFELD (ugo). Mit großer Mehrheit hat der Rat die Teilflächennutzungsplanung zur Windenergie abgesegnet (drei Gegenstimmen). Dieter Goerke (Aktiv/Familie) fuhr vor zahlreichen Zuhörern aber vorher schweres Geschütz auf und warf der Verwaltung sogar vor, „den Rat getäuscht zu haben“. Dabei ging er auf die vorgeschriebenen Mindestabstände ein, die nach seiner Einschätzung wohl nicht korrekt in die Planung eingearbeitet worden seien. „Menschenschutz geht vor Investorenschutz“, rief er und die Goxeler auf der Tribüne werden es gerne gehört haben.

Thomas Stallmeyer (SPD) schoss nach diesem Beitrag

kräftig zurück und kritisierte Goerke dafür, ohne fundierten Grund „vor der vollen Tribüne populistisch Wind zu machen“. Seine Fraktion habe schließlich im Planungsausschuss die Gelegenheit verstreichen lassen, sich fachlich zu äußern. Auch Gerrit Tranel (CDU) kritisierte Goerkes Offensive, sei doch im gemeinsamen Bemühen ein „vernünftiger Kompromiss für die Anlieger“ gefunden worden.

Beigeordneter Backes bezeichnete den Vorwurf der „Täuschung“ als eine „Unverschämtheit“. Die Fraktion habe sich alles gut angehört und zugestimmt. „Neue Aspekte sind zu dem Thema seitdem nicht dazugekommen.“ | **Kommentar**

KOMMENTAR

Ratsarbeit

Wer Wind sät

Die Verlockung war für Dieter Goerke angesichts der vollen Zuschauerränge mit Windkraftgegnern im Rat wohl zu groß, einmal richtig dazu vom Leder zu ziehen. Dabei hatte seine Fraktion der Windenergie-Planung in den Fachausschüssen wenige Tage zuvor noch zugestimmt. Und neue Erkenntnisse gibt es seither nicht, die zu einem Sinneswandel hätten führen können. Plötzlich aus heiterem Himmel zu behaupten: „Der Rat ist durch die Verwaltung getäuscht worden“, schlägt



Uwe Goerlich

dem Fass den Boden aus. Das ist miese Stimmungsmache. Wer derart Wind sät, muss sich nicht wundern, wenn einem der Sturm ins Gesicht bläst, wie in der Sitzung geschehen. Und Goerke weiß zu gut, dass der Rat „kein Abnickgremium“ ist und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Beratungs-Themen in die Fachausschüsse gehört. Dort sitzen Politiker mit Sachkompetenz, um zu tragfähigen Entscheidungen zu kommen, mit denen man sich nicht immer nur Freunde macht. Im Ausschuss also ein Ja, im Rat ein publikumswirksames Nein. Wie das Fähnchen auf dem Turme, um im Bild zu bleiben.

Uwe Goerlich